

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 102.

Dienstag, den 1. September 1903.

69. Jahrgang.

Lieferung von Braunkohlen betr.

Die für die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft auf die Heizperiode 1903/04 erforderliche Lieferung von ca. 400 Zentner Osseger Braunkohlen (Mittel I) soll demnächst vergeben werden.

Bewerber darum wollen ihre Gebote **bis zum 10. September d. J.** verschlossen mit der Bezeichnung „Kohlenlieferung für die Königliche Amtshauptmannschaft“ an die diesseitige Kassenverwaltung abgeben, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Die Bewerber sind bis 20. September d. J. an ihre Gebote gebunden.

Dippoldiswalde, am 26. August 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Lossow.

Ehrs.

Wenaufnahme der Flur Dippoldiswalde betr.

Nachdem die Erntearbeiten nunmehr nahezu beendet sind, werden die Besitzer der in hiesiger Flur gelegenen Grundstücke unter Hinweis auf die bereits erlassene gleiche Bekanntmachung vom 24. März d. J. — „Weißeritz-Zeitung“ Nr. 36 vom 26. März c. — hierdurch nochmals aufgefordert, etwa noch nicht beseitigte Mängel in der Bereinigung ihrer Grundstücke nunmehr unverzüglich und längstens bis zum 20. September d. J. in der vorgeschriebenen Weise abzustellen bzw. abstellen zu lassen.

Die Unterlassung oder ungenügende Befolgung der angeordneten Maßnahmen verwirkt die in der obengedachten Bekanntmachung angedrohten Strafen und Nachteile.

Dippoldiswalde, am 29. August 1903.

Der Stadtrat.

Boigl.

England in der zollpolitischen Klemme mit seinen Kolonialstaaten.

Der so groß und stolz angelegte und von der englischen Regierung in Szene gesetzte Versuch, durch einen Kongreß der englischen Handelskammern die hochwichtige Frage zu klären, ob das englische Mutterland durch Einführung von Schutzzöllen seine eigene wirtschaftliche Lage wie auch diejenige seiner Kolonialstaaten, zumal Kanadas, verbessern kann, hat mit einem tragikomischen Fiasko geendet. Die in voriger Woche in Montreal in Kanada versammelten Kongreßmitglieder sämtlicher englischer Handelskammern sind nämlich über „Meinungsverschiedenheiten“ nicht hinaus gekommen und haben den Kongreß mit schönen Phrasen gegenseitiger Wertschätzung und Loyalität geschlossen. Es geht dies unter anderem aus der gewundenen Erklärung hervor, mit der der von der britischen Regierung entsandte Vertreter und Leiter des Kongresses, Lord Brassby, die Verhandlungen schloß. Er meinte, daß sämtliche Delegierten über die lokale Stimmung, welche die Verhandlungen des Kongresses durchweht hätten, sowie über die allenthalben kundgetane imperialistische Strömung überaus erfreut sein müßten. Kanada habe alles getan, um das Mutterland über seine Produktionsfähigkeit aufzuklären, trotzdem aber könne auch nicht der unbedeutendste Wechsel in einer Zistalpolitik, die seit einem halben Jahrhundert bestanden und unter deren Herrschaft die erstaunlichsten Fortschritte gemacht worden seien, ohne die sorgfältigste Ueberlegung vorgenommen werden. Das Projekt, ohne Verteuerung der Lebensführung im Mutterlande irgend etwas auf dem Gebiete der Zollgesetzgebung zur ferneren Entwicklung Kanadas zu unternehmen, begegne zahllosen Schwierigkeiten. Diese Anschauung der britischen Regierung, welche sie durch den Mund ihres Vertreters zur allgemeinen Kenntnis brachte, veranlaßte denn auch den Vertreter Kanadas, Sir Willfried Laurier, die sich von selbst ergebenden Konsequenzen zu ziehen. Es ist, so sagte er, in Großbritannien wie in den Kolonien der Wunsch vorhanden, engere wirtschaftliche Beziehungen zwischen dem Mutterlande und seinen Besitzungen zu schaffen, und nach Annahme des Herrn Chamberlain ist dies möglich, wenn es gelingt, zwischen den sämtlichen Kolonien des britischen Reiches eine Art Freihandel herzustellen. Die Verhandlungen des nunmehr beendeten Kongresses haben jedoch gezeigt, daß das unausführbar ist. Die Bevölkerung des Mutterlandes weigert sich, von einer Zollpolitik zu lassen, unter der das Land außerordentlich prosperierend gewesen ist, andererseits haben auch die meisten Kolonien keine Neigung, von der innerhalb ihrer Grenzen bisher geltenden Zollpolitik abzugehen. Nun hat man den Vorschlag gemacht, einen einzigen Zolltarif für sämtliche Teile des Reiches aufzustellen, aber auch das hat sich als unausführbar erwiesen, weil das Mutterland dem Freihandel huldigt, während die meisten Kolonien mehr oder weniger ausgeprägt sich für Schutzzölle begeistern, wenn es auch Tatsache ist, daß nicht in zwei Kolonien völlig die gleichen und übereinstimmenden Zolltarife bestehen. Soweit Kanada in Betracht kommt, möchte Sir Willfried betonen, daß man dort sehr stark für die Gewährung von Vorzugszöllen seitens Großbritanniens für die Erzeugnisse Kanadas schwärme, eine Konzession in dieser Hinsicht müsse aber vom Mutterlande ausgehen und könne von Kanada nicht verlangt werden.

Polales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die diesjährige amtliche Hauptkonferenz der Lehrerschaft des Inspektionsbezirktes Dippoldiswalde findet, wie schon mitgeteilt, am Montag den 21. September vormittags 1/2 11 Uhr im Saale des hiesigen

Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Vortrag des Herrn Kantors Busch-Pregischendorf: „Die Geschichte unserer Heimat, ein wichtiges Mittel zur Weckung der Heimatliebe“, und ein weiterer des Herrn Kantors Helm-Possendorf: „Die Bedeutung der Heimat für die Entwicklung der Persönlichkeit und unsere Lehrerpflicht im heimatischen Unterrichte“. Die Herren Roinpektoren, Ortschulinspektoren, Geistlichen, Schulvorsteher, sowie sonstige Freunde der Schule sind zum Besuche der Konferenz eingeladen. An dieselbe soll sich ein gemeinsames Mittagsmahl schließen.

Dippoldiswalde. Auch an dieser Stelle sei auf die heute abend stattfindende Versammlung des Gewerbevereins hingewiesen.

Herr Bezirksschulinspektor Bang wird während seines am 31. d. M. beginnenden zweiwöchigen Urlaubes durch Herrn Schulkat Dr. Prießel aus Dresden vertreten.

Die Polizeiwache befindet sich nunmehr für beständig im Rathaus, im Parterre rechts im ersten Zimmer, wo früher das Anmeldezimmer, welches 1 Treppe in die sogenannte alte Spartaße gelegt worden ist, war. Nunmehr dürfte der Wunsch vieler Bürger, daß die Wache ins Rathaus in die Nähe der städtischen Kassen gelegt werden möchte, in Erfüllung gegangen sein.

Ripsdorf. Die neueste Fremden- und Kurliste Nr. 6, bis 25. August reichend, weist eine Gesamtsumme von 3059 Kurgästen und 1244 Durchreisenden nach.

Kabenau. Der Attentäter, der jüngst einem 19-jährigen Mädchen auf dem „Semmelsteig“ ein Paket entriß, ist in der Person des Arbeiters Künzel aus Niederhäslich ermittelt und verhaftet worden.

Dresden. Nachdem erst kürzlich zu Königs Geburtstag eine Verordnung herausgekommen war, der zufolge die übliche Tanzmusik abgesetzt werden mußte, ist jetzt seitens der Schulbehörde die Weisung ergangen, daß am 2. September, dem eigentlichen Sedantage, die planmäßigen Schulstunden zu halten seien, während in unmittelbarer Nähe von Dresden die Kaiserparade stattfindet. Es ist sehr verständlich, wenn die „Dr. N.“ in einer Zuschrift dazu bemerkt: „Am diesjährigen 2. September findet in unserer Nähe eine Kaiserparade statt, ein Schauspiel, welches unserer Jugend sobald nicht wieder geboten wird. Der Kaiser weilt in unseren Mauern, und während sonst allerorten aus solchem Anlaß die Schulen geschlossen werden, da sollen unsere Schüler ihre planmäßigen Unterrichtsstunden abtun. Das dürfte wohl dem Patriotismus unserer zukünftigen Vaterlandsverteidiger wenig entsprechen, und es ist gewiß zu hoffen, daß das hohe Kultusministerium sich noch entschließt, diesen 2. September freizugeben, damit es unserer Jugend ermöglicht wird, das seltene Schauspiel einer Kaiserparade zu genießen.“

Dresden. Der Kronprinz von Preußen und Prinz Eitel Friedrich werden den Kaiser bei seinem Besuche in Dresden begleiten. — Am 5. September treffen Kaiser Wilhelm und König Georg in Leipzig ein.

Infolge einer leichten Erkältung war König Georg verhindert, am 28. und 29. August an den Manövern teilzunehmen. Infolgedessen konnte der König auch am Sonntag der Enthüllung des Bismarckdenkmals nicht beiwohnen.

Vom Ministerium des Innern ist als Zeitpunkt für die Abgeordnetenwahl zum sächsischen Landtage der 15. Oktober in Aussicht genommen worden. Die Wahlmännerwahlen werden um den 23. bis 25. September stattfinden.

Der sächsische Photographenbund hat an die Regierung in Dresden eine Eingabe gerichtet, in der er sich gegen die Ausübung des Photographen-„Sandwerks“

durch die Warenhäuser wendet und ein Verbot von Zugaben jeder Art auf dem Wege einer besonderen Gefügung fordert, weil sonst der Mittelstand ruiniert werde.

Der Deutsche Feuerwehrausschuß in Dresden beschloß grundsätzlich seine Auflösung und die Gründung eines Reichsverbandes deutscher freiwilliger und organisierter Pflichtfeuerwehren.

Auf den sächsischen Bergrevieren werden jetzt Untersuchungen wegen der Wurmkrankheit angestellt.

Dresden. Im Königreiche Sachsen scheint man nun auch staatlicherseits den Kampf gegen die Trunksucht aufnehmen zu wollen, was nicht zuletzt eine Folge der energischen Arbeit der Mäßigkeits- und Enthaltensvereine, sowie der Bekämpfung der Trunksucht durch einige Gemeindevorstellungen sein dürfte. Das Agl. Ministerium läßt zurzeit Ermittlungen darüber anstellen, welchen Umfang die Trunksucht in Sachsen hat und ob hierüber bereits Statistiken vorhanden sind.

Rekruteneinstellung. Das Generalkommando des 12. Armeekorps hat die Einstellungszeiten der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen für 1903 wie folgt festgesetzt. Es sind einzustellen: am 1. Oktober die Rekruten für die Bezirkskommandos, die als Dekonomiehandwerker und Militärkrankenwärter ausgebildeten Rekruten, am 3. Oktober die Rekruten für die Kavallerie, reitende Artillerie und Train, am 15. Oktober die Rekruten für die Regimenter 101, 103, 108, 177, 178, Feldartillerie-Regimenter 28 und 64, am 16. Oktober die Rekruten für die Regimenter 100, 102, Feldartillerie-Regimenter 12 und 48, Jäger-Bataillone 12 und 13, Pionier-Bataillon 12. Die Rekruten des Infanterie-Regiments Nr. 105 in Straßburg kommen am 15. Oktober zur Einstellung.

Die sächsische Regierung beabsichtigt die Verstaatlichung der Zittau-Reichenberger Bahn, die schon seit Jahren von der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen verwaltet wird, und hat zu diesem Zwecke Verhandlungen mit der österreichischen Regierung eingeleitet. Die Gesellschaft, deren Betriebsleitung bereits den sächsischen Staatsbahnen untersteht, betreibt die 26,6 km lange Eisenbahn Zittau-Reichenberg (Böhmen) und hat ein Grundkapital von 10,89 Millionen Mark, wovon sich bereits 10,62 Millionen Mark im Besitze des sächsischen Staates befinden.

Geflügelte Rebläuse treten zurzeit in Sachsen auf. Es ist das erstemal, daß man sie in unserem Lande beobachtet. Die Gefahr der Weiterverbreitung ist dadurch erheblich gewachsen.

Der Löpferstreik in Dresden ist durch Vermittlung des Oberbürgermeisters Beutler beigelegt worden.

Ein Dresdner Arzt war bei der Untersuchung einer Bürgerin erkrankt, an der Stelle der linken Brust, wo das Herz zu liegen pflegt, keine Herzgröße zu hören. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen, sonst normal und gesund, das Herz auf der rechten Seite hatte. Obwohl das Kind von Geburt an diese rechtsseitigen Herzschläge gehabt, mußte der Hausarzt die Eltern auf den seltenen Fall aufmerksam machen, daß ihr Liebling das Herz nicht auf dem rechten Fleck hat.

Nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts dürfen Photographen in ihren Ateliers an Sonntagen nach 3 Uhr nachmittags photographische Aufnahmen nicht mehr vornehmen, wenn sie sich nicht strafbar machen wollen, vorausgesetzt, daß sie nicht im Atelier selbst ihre Wohnung haben.

Der Markthelfer eines Dresdner Spiegelgeschäfts veruntreute mit Hilfe des Hausmanns viele Hunderte von Spiegeln. Die Sache kam heraus, sogar die Abnehmer wurden entdeckt und der Händler erhielt so den größten Teil seiner Waren wieder.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 1/2 a., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

— Die Banknoten der Bauener Landständischen Bank werden von jetzt ab eingezogen, nachdem die Bank auf das Recht Noten auszugeben bekanntlich verzichtet hat. Zur Einlösung bzw. Einziehung sind aufgerufen die 100-Markcheine der Serie XI Lit. J vom 1. Januar 1875, welche am 29. Februar 1904 aufhören Zahlungsmittel zu sein. Die Noten der Landständischen Bank sind nach diesen Terminen nur mehr einfache Schuldscheine, die dann nur bei den Kassen der Bank in Bauhen und Dresden und zwar bis 29. Februar 1905 eingelöst werden. Nach dem 29. Februar 1905 sind die Noten wertlos.

— Das Oberlandesgericht entschied, daß im Hausflur einer Schankwirtschaft aufgestellte Automaten den Bestimmungen über die Sonntagsruhe nicht unterliegen, da sie mit zum Schankbetriebe gehören.

— In Waldheim verstarb nach dem Genuß von Pilzen und unreifen Pflaumen ein 11jähriger Knabe. Die vom Pilzgenuß ebenfalls erkrankten Angehörigen befinden sich wieder auf dem Wege der Besserung.

— Als der Besitzer der Mühle zu Pragschütz die Maschine leer laufen ließ, zersprang das große Schwungrad, wodurch das Gebäude mehrfach beschädigt, Menschen aber glücklicherweise nicht verletzt wurden.

— In Oberfroha stürzte ein Radfahrer durch das Schaufenster in einen Fleischerladen und verletzte sich schwer.

— Drei junge Burschen hatten am 9. März in der Hauptkirche zu Reichenbach i. B. in der frechsten Weise die gottesdienstlichen Verrichtungen gestört. Am genannten Tage fand in der Kirche Kommunion und Abendmahlsgottesdienst für dortige Fortbildungsschüler statt. Als der Choral gesungen wurde, sangen die Frechlinge Teile aus profanen Liedern, dazwischen quiekten sie laut und zogen die Töne absichtlich nach. Weiter schlugen die Burschen mit der Faust auf die Bank, fluchten laut u. s. w. Sie trieben ihre Unverschämtheiten soweit, daß der amtierende Geistliche die heilige Handlung abbrechen drohte. In der Verhandlung vor dem Landgericht Plauen zeigten die drei rüden Bengel keinerlei Reue und fanden auch kein Wort der Entschuldigung für ihr empörendes Verhalten. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von je 2 Monaten.

— Nach einer genauen Feststellung sind im ganzen 7827 Personen von der Absperrung in Crimmitschau betroffen, die an Unterstützungsgeldern wöchentlich rund 60000 M. beanspruchen.

— In Schirgiswalde spielten am frühen Morgen 2 Kinder (die Eltern waren aufs Feld gegangen) mit einem brennenden Nachtlämpchen, wodurch ein Bett in Brand geriet. Glücklicherweise kam der Vater rechtzeitig dazu, um die Kinder aus der qualmerfüllten Kammer zu retten.

Pirna, 28. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern abends gegen 1/29 Uhr auf der Seidewitzstraße zwischen Liebstadt und der Schneckenmühle. Der Gasthofsbesitzer Leitert zu Döbra wollte mit dem Kade einen Dieb verfolgen, der einem bei ihm eingelehrten Gaste das Gesicht entführt hatte, fuhr aber trotz eintretender Dunkelheit ohne Licht. Eine kurze Strecke unterhalb Liebstadt kam nun dem in raschestem Tempo fahrenden Gastwirts ein Radfahrer aus Liebstadt entgegen, der, da er ebenfalls ohne Licht war, sein Rad vorsichtigerweise schob. Auf dessen Rad fuhr nun Leitert plötzlich auf, stürzte zu Boden und schlug mit dem Kopfe auf, wonach er regungslos liegen blieb. Der Radfahrer machte die erschreckende Wahrnehmung, daß der Gestürzte verschieden war; er hatte bei dem Sturze einen Schädelbruch erlitten.

Freiberg. Bei der königl. Bergakademie beginnen die Vorlesungen im Wintersemester 1903/04 am 13. Oktober. Anmeldungen haben bis 30. September zu erfolgen.

Leipzig. In einer hier abgehaltenen Versammlung des Vereins Leipziger Gastwirte wurde beschlossen, einer demnächst hier stattfindenden allgemeinen Wirterversammlung beizuwohnen, in der gegen den Flaschenbierhandel Stellung genommen wird. Dieser Handel habe einen Umfang angenommen, daß darunter auch das solide Gastwirtsgerwerb leide.

— Eine Händlerin von hier, die bereits 75 Jahre alt ist und 100000 Mark Vermögen besitzt, stahl von einem Eierstande in der Markthalle ein halbes Schock Eier. Das Schöffengericht verurteilte die Greisin, die hartnäckig leugnete, aber vollständig überführt wurde, zu einem Tag Gefängnis und das Landgericht verwarf die hiergegen eingelegte Revision.

— In einer Böttch mit siedendem Zuder stürzte jüngst in einer Zuderfabrik der Leipziger Nordvorstadt der 44jährige Arbeiter Hedel und zog sich so schwere Verwundungen zu, daß er im Krankenhause St. Jakob verstorben ist.

— In einem Leipziger Blatte befindet sich folgende Annonce: „Eine Erziehungsanstalt gesucht für einen 25-jährigen Mann aus guter Familie, der nicht arbeiten, sondern lediglich seinen Reizungen zur Bummelerei nachgehen will. Nach Besuch von vier höheren Schulen hat derselbe in Oberprima vom Abiturientenexamen Halt gemacht, dann allerdings sein einjähriges Dienstjahr mit Qualifikationsattest absolviert, seit April d. J. aber, ins Zivilleben zurückgekehrt, gibt er sich aufs neue dem Schlaraffenleben hin, und will sich keiner bestimmten Tätigkeit widmen. Adressen von geeigneten Anstalten mit genauen Angaben von Aufnahmebedingungen werden erbeten.“

Leipzig. Die hiesigen „Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Durch die Blätter geht jetzt die Meldung, daß der Bankdirektor a. D. Exner, der in der Zwickauer Landesanstalt die ihm im Leipziger Bankprozeß auferlegte Gefängnisstrafe verbüßt, die Vergünstigung der Selbstbeschäftigung genießt, für die bekanntlich eine gewisse Entschädigung an die Gefängnisverwaltung gezahlt werden muß. Trifft diese Meldung zu, so kann man die Frage: „Wie geht es Herrn Exner?“ mit der bekannten Redewendung: „Den Umständen angemessen gut“ beantworten. Glück muß eben der Mensch haben! Glück mit der Einlegung seiner Revision, die Exner vor dem Zuchthaus rettete und ihm die viel leichtere Strafe des Gefängnisses auferlegte, Glück mit der Reise nach Zwickau, die er in 2. Klasse zurücklegen durfte, und nunmehr auch Glück mit der Selbstbeschäftigung, einer Vergünstigung, die für gewöhnlich nur politischen Verbrechern, das heißt solchen, die wegen Preßvergehen und dergleichen verurteilt worden sind — und auch denen nicht immer! — zu teil wird. Ob die zahlreichen Menschen, die er durch seine Spekulationen ins Unglück gestürzt hat, ihm diese neue Vergünstigung gönnen? Wir glauben es kaum.“

Leipzig. Für die Errichtung eines Denkmals für Johann Sebastian Bach, den großen Kirchenmusiker und Komponisten, sind aus Stiftungsmitteln der Stadt 5000 Mark verwilligt worden.

Chemnitz. Der Bezirksrat hat einstimmig beschlossen, für die Gemeinden der Amtshauptmannschaft Chemnitz ein Bezirksfienchenhaus in Jahnsdorf i. E. zu errichten und mit dem Bau im nächsten Monat zu beginnen. Die Kosten betragen 145000 M. Das Gebäude ist für 100 Inassen geplant.

Bärenwalde. Am 22. d. M. kamen hier zwei Brandstiftungen in Scheunen vor. In beiden Fällen wurde der Brand rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Jetzt ist es gelungen, den Täter in der Person des 25 Jahre alten Steinbrechers Werner aus Eibensdorf zu verhaften.

Zwickau. Rentier Karl Keller hier feierte das 60-jährige Jubiläum als Mitglied der Schuhmachervereinigung. — Vom 1. Oktober d. J. an soll hier, wie im Zwickauer-Lugauer Revier die Hausbrandkohle 8 M. für den Doppelwagen aufschlagen.

Zwickau. Ein Arbeiter der Dr. Mödelschen Farbenfabrik hat daselbst für 200 M. flüssiges Gold gestohlen und für 187 M. an einen hiesigen Porzellanmaler verkauft. Obwohl dieser die Sache dann angezeigt, ist er, gleich dem Diebe, verhaftet worden. — Die Schmalspurbahn Wiltau—Witzschhaus, die kürzlich von einem Eisenbahnunglück heimgeführt worden ist, soll Personenwagen neuen Systems mit 8 Rädern und lenkbaren Achsen erhalten.

Schwarzenberg. Beim Einfahren des Abendzuges verunglückte dieser Lage auf dem Bahnhof in Lauter ein Passagier dadurch, daß er zu zeitig die Coupétür öffnete und so aus dem noch in voller Fahrt befindlichen Zug herausfiel. Bewußlos mußte der Verletzte aufgehoben werden; man fürchtet, daß er schwere innere Verletzungen oder eine Gehirnerschütterung davongetragen hat.

Plauen i. B. Ein schwerer Verbrecher ist Donnerstag mittag im „Tannenhofe“ bei Plauen von Zivilpersonen festgenommen und bis zur Ankunft des zuständigen Gendarmen festgehalten worden. Der Verbrecher, Fleischer Heinrich Hermann Ulmer aus Döbitz bei Schleiz, 37 Jahre alt, schon einmal mit vier Jahren Zuchthaus bestraft, hatte bei seiner Festnahme ein Fleischermesser und einen ganzen Koffer voll Diebeswerkzeuge bei sich. In der Nacht vor seiner Verhaftung hatte er im „Tannenhofe“ einen Einbruchsdiebstahl verübt. Außerdem fallen ihm noch eine ganze Anzahl dergleichen Diebstähle, verübt im Vogtlande, zur Last. Ulmer befindet sich gegenwärtig im hiesigen Gerichtsgefängnis.

Neumark. Bei der Ausstellung eines neuen Dampfessels war der Maurer L. mit der Untermauerung des Fundamentes beschäftigt. Ploßlich löste sich die Kette, mit welcher der etwa 40 Zentner schwere Kessel gehalten wurde, und der Koloß drückte den Maurer zu Boden. L., welcher verheiratet und Familienvater ist, erlitt schwere Unterleibsquetschungen und starb wenige Stunden nach dem Anfall.

Lichtenstein. Auf die Höhlenforschungen im Grenzgebiete des Vogtlandes und des unteren Erzgebirges haben wir schon wiederholt hingewiesen. Neuerdings haben sich in den Städten Lichtenstein und Werdau mehrere Herren zusammengesetzt, um mit dem nötigen Handwerkszeug und geeigneten Hilfskräften ausgerüstet, die Art dieser Höhlen und der unterirdischen Gänge und möglichst auch ihre Ausdehnung zu ergründen. Die Lichtensteiner stiegen vom dortigen Schlosse aus in die Tiefe. Sie gelangten vom Schloßhofe aus über drei Treppen in einen ziemlich langen Gang, von dem sich dann ein Nebengang abzweigte. In beiden Gängen befanden sich in regelmäßigen Abständen von einander Nischen. Diese ganze Anlage ist, so berichten die Herren, in rein gotischem Stile ausgeführt. Sie muß eine ganz bedeutende Arbeit infolge des sehr harten Gesteins („Kolliegen“) nötig gemacht haben. Sie kann deshalb nur durch Frondienste bewerkstelligt worden sein und wird kaum von bergbaulichen Versuchen herühren, die hier zu nichts führen konnten, wie jeder Kundige bald einsah. Besonders überrascht hat die Höhlenforscher, daß eine lange Treppe, über die sie kamen, obwohl sie im harten „Kolliegen“ ausgearbeitet ist, sehr abgetreten ist, was auf eine sehr häufige Begehung deutet. Auch eine Verbindung dieser Gänge vom Schlosse mit Gängen unter der Stadt wurde gefunden. Man kam da in zwei verschiedenen Richtungen an eine vermauerte Stelle. Diese wurde beide Male soweit geöffnet, daß ein Mann hin-

durchtrieben konnte, und beide Male führten dahinter die Gänge weiter. In dem einen Falle kam man dann zunächst bis an einen Turm, der charakteristischerweise nicht über die Erdoberfläche hervorragte. Die Höhe dieses Turmes beträgt etwa 15 Meter und die lichte Weite 1,40 Meter. Annähernd 5 Meter ist er in Kolliegenen gearbeitet. Dann sind große Steine unregelmäßig aufgesetzt und oben ist er flach gewölbt. Ob der Gang oben in den großen Lüden seine Fortsetzung hat, oder unten, wo sich lose ausgeschüttete Erdmassen vorfinden, muß erst noch ergründet werden. Die Werdauer Forscher drangen in einen 3 bis 4 Meter hohen Stollen ein, der nächst Gospergrün in der Richtung auf Schönfels in den Berg hineingeht. Auch sie kamen da zunächst bis in einen stubenähnlichen, ganz glatt bearbeiteten Raum, dessen Wandflächen inzwischen völlig von Tropfsteinbildungen überdeckt sind und einen sehr schönen Anblick bieten. Von hier aus geht dann ein noch nicht weiter erforschter Schacht in die Tiefe. Wahrscheinlich handelt es sich hier um eine bergbauliche Anlage, die dann in den Sturmzeiten des dreißigjährigen Krieges in Vergessenheit geriet. Seit 1702 steht am Ausgange der Höhle eine Mühle, und die Müller benutzten diesen früher als Keller.

Tagesgeschichte.

Berlin. Kaiser Wilhelm gedenkt am 7. September in Kiel einzutreffen, um Flottenübungen beizuwohnen.

— Freiherr v. Stengel, der neue Staatssekretär des Reichsschatzamt, hat sich in einer Unterredung mit einem Münchener Journalisten über die wichtigsten Fragen und Aufgaben, welche ihn in seinem nunmehrigen Wirkungstreife erwarten, geäußert. Als zunächst notwendig bezeichnete er die Gesundung des Reichsinvalidenfonds. Hinsichtlich der Erschließung neuer Steuerquellen meinte Herr v. Stengel vorsichtig, man müsse da zunächst die zu erhoffenden Mehrerträge aus der neuen Zollgesetzgebung erwarten. Im übrigen vertrat er die Anschauung, daß das Reich für die Dedung seiner Ausgaben aus eigener Steuerkraft aufzukommen habe. Was das hervorragende Problem seines Amtes anbelangt, die Reform des Reichsfinanzwesens, so betonte er, daß fürs erste die verwickelten finanziellen Beziehungen zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten klarer zu ordnen und im Reichshaushalt die erwünschteste größere Stetigkeit herbeizuführen seien. Auch hob er die Notwendigkeit hervor, baldigt den Anfang mit einer planmäßigen Tilgung der Reichsschulden zu machen. Im übrigen sprach sich der Schatzsekretär für größte Sparsamkeit in den Reichsausgaben aus.

— Ganz unerwartet soll nach einer Berliner Darstellung dem Schatzsekretär Freiherrn von Thielmann seine Verabschiedung gekommen sein. Er habe „noch vor acht Tagen von seinem Landaufenthalt in Bayern aus Anweisungen gegeben in bezug auf die Neuausstattung verschiedener Zimmer seiner Dienstwohnung. Beim Antritt seines Urlaubs habe er die Zimmer im Innern erneuern lassen, die Anschaffung neuer Möbel in Aussicht genommen und auch einen Umbau der Stallung angeordnet. Aus freien Stücken habe er kein Entlassungsgesuch eingereicht.“

— Große Fleischzufuhren aus Sibirien dürften demnächst in Berlin eintreffen. Es hat sich für die Fleisch-einfuhr aus diesen durch die große sibirische Eisenbahn neu aufgeschlossenen Gegenden eine Gesellschaft gebildet. Es kommt für dieses Geschäft gepökeltes Rindfleisch in Stücken von 4 kg in betracht, das in ganzen Wagenladungen von 10000 kg verschickt wird. Nur besseres Vieh soll geschlachtet werden. Die Ausgaben für Transport, Zoll und sonstige Spesen stellen sich auf 3500 M. für 10000 kg.

— Am 23. August erkrankten vom 2. Bataillon des gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg befindlichen 4. Infanterie-Regiments plötzlich nach dem Mittagessen 150 Mann an heftigem Erbrechen. Sämtliche Leute befanden sich nach 6 Stunden wieder wohl und sind zur Zeit im Dienst. Die Ursache dieser Massenkrankung wird in dem Genuß von Kartoffelsalat vermutet.

— Die Meldungen wegen Verhandlungen über das neutrale Gebiet von Moeresnet beschäftigen sich nicht. Dagegen ist zwischen den beteiligten Regierungen eine Vereinbarung wegen Aufhebung der Spielhölle in Altenberg zustande gekommen.

— Die Polen beabsichtigen offenbar, ihr politisches Hauptquartier nach Berlin zu verlegen. Die Reichshauptstadt ist in Aussicht genommen als Sitz des polnischen Zentralwahlkomitees, ferner soll in Berlin ein zweites polnisches Tageblatt herausgegeben werden. Das ist einmal ein Beweis für die ständige Vermehrung des polnischen Elementes auch in der Reichshauptstadt, denn als Abonnenten und Inserenten kommen in der Hauptsache Polen in betracht; dann aber auch ein Beweis für die im polnischen Lager vorhandene Kapitalkraft. Die in Berlin lebenden Polen gehören vorwiegend der unteren Klasse an, von diesen allein können zwei Tageszeitungen nicht „leben“. Es muß also aus dem polnischen „Kampffonds“ ein beträchtlicher Zuschuß nach Berlin gezahlt werden, und das ist umso mehr bemerkenswert, als das Polentum in der Reichshauptstadt auf die Erlangung politischen Einflusses, die Gewinnung von Mandaten u., nicht rechnen kann. Das könnte nur eintreten, wenn die Sozialdemokratie den Polen Terrain überlasse, und daran ist nicht zu denken.

— Ueber die Vermittlungstätigkeit der deutschen Arbeitsnachweise im Juli bringt das „Reichs-Arbeitsbl.“ Berichte von 523 Nachweisen an 174 Orten. Soweit nach deren Vermittlungstätigkeit die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes sich beurteilen läßt, hat diese im Juli sich

nicht verschlechtert. In Berlin war die Nachfrage nach jugendlichen Kräften und nach Arbeiterinnen besonders lebhaft. Auch in Bayern hat anscheinend eine leichte Besserung stattgefunden, namentlich war die Vermittlungstätigkeit in München reger. Ebenso war im Königreich Sachsen, in Baden und in Hessen eine Hebung der Vermittlungstätigkeit zu verzeichnen; in Bremen war die Baukonjunktur günstig infolge umfangreicher Straßenregulierungen und Kanalisierungen, dagegen lag der Hamburger Arbeitsmarkt ungünstiger und in Württemberg sind erhebliche Minderungen nicht zu vermerken gewesen.

Eine bemerkenswerte Anordnung hat der preussische Eisenbahnminister Budde getroffen. Auf seine Veranlassung sind die Zugschaffner angewiesen, die von den Reisenden in den Abteilen zurückgelassenen Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr, wie bisher üblich, als unbrauchbar zu behandeln und zum Rehricht zu werfen, sondern an den Endstationen einzusammeln und dem Stationsvorsteher zu überliefern. Von den Vorstehern ist das herrenlose Gut zu sichten und in geeigneter Weise den Kranken- und Armenhäusern, Pflanzschulen oder kurzer Hand dem Gemeindevorstand zur weiteren Verfügung zu überweisen.

Hannover. Die Ems führt Hochwasser und überschwemmte im Bezirk Osnabrück weite Strecken. Wollenbrüche, Sturm und Hagelschlag haben in Kurhessen großen Schaden angerichtet. Feld- und Gartenfrüchte vernichtet, Tausende Fensterscheiben zertrümmert, Baumriesen entwurzelt, Häuser abgedeckt. Leider sind auch Menschen zu Schaden gekommen.

München-Gladbach. In einer Tiefe von 95 Meter entdeckte man hier bei einer Brunnenbohrung ein ausgedehntes Braunkohlenlager. Fortgesetzte Bohrungen ergaben bis jetzt, daß die Braunkohle, deren Qualität der böhmischen gleichkommt, auch in der Tiefe von 107 Meter noch anhält.

Mitona. Der Raubmörder Sped ist am Freitag früh hingerichtet worden.

Mannheim. Im Borort Käferthal sind mehrere Personen an Typhus gestorben.

Mühlhausen. Der in voriger Nummer genannte Dr. Schwarz ist nunmehr verhaftet worden.

Oesterreich. Zwischen den Stationen Kasian Schianovesco und Codroipo in Krain stieß am 28. August ein Militärtransportzug mit einem Güterzug zusammen. Hierbei wurden 9 Personen getötet, darunter ein Hauptmann. 45 Verwundete wurden nach Wien geschafft. Die Zahl aller Verwundeten soll 80 betragen.

In dem verunglückten Militärzug, der aus 16 Wagen bestand, befanden sich 2 Bataillone des 114. Infanterie-Regiments. Die Wagen wurden alle zertrümmert, ebenso 2 Wagen des Güterzuges. Bisher sind 16 Tote unter den Trümmern hervorgezogen worden. Man befürchtet, daß die ungeheure Masse Wagenteile noch weitere Tote birgt. Verwundet sind über 100 Personen, davon 37 schwer, zum Teil tödlich. — Dem „Giornale d'Italia“ zufolge wurden der Lokomotivführer des Militärzuges und der Stationsvorstand von Kasian Schianovesco wegen Nachlässigkeit verhaftet.

Zwischen dem ungarischen und dem österreichischen Finanzminister ist eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, nach der vom 1. September ab im Verkehr zwischen Ungarn und Oesterreich auf Zucker eine Surtaxe von 3 1/2 Kronen gelegt wird.

Der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary begibt sich aus Anlaß des Besuches des Königs Eduard nach Wien.

Frankreich. Aus St. Louis am Senegal wird gemeldet, daß der Luarek Stamm Taiouy-Jduan mit der Verpflichtung, einen Tribut zu zahlen, dem französischen Kommandanten von Timbuktou sich unterworfen habe.

Ein Wagen der elektrischen Bahn, die vom Plage de la Republique in Paris nach dem hochgelegenen Stadtteile Belleville fährt, entgleiste am 29. August. 4 Personen wurden leicht, eine schwer verletzt.

Frankreich. Auf der Pariser Stadtbahn entstand abermals ein Brand, wodurch 2 Personen verletzt wurden, von denen nachträglich eine starb.

Brest. Von hier wurden zwei Torpedoboote abgehandelt, um Nachforschungen nach den zwei englischen Torpedozerstörern anzustellen, die man beobachtete, wie sie in der Nähe der Küste Tiefmessungen vornahmen. Bei Ankunft der Torpedoboote suchten die Engländer die hohe See.

Niederlande. Sämtliche Leute der in Amsterdam stationierten 6. Feldartillerie-Batterie sind desertiert, angeblich wegen Mißhandlungen seitens des kommandierenden Offiziers. Die Militärbehörde hat umfassende Sicherheits-Maßregeln getroffen, da man Desertionen auch in anderen Batterien befürchtet.

Dänemark. Wie „Rikhus Bureau“ meldet, werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, sowie der König von England Mitte September gleichzeitig auf Schloß Fredensborg eintreffen. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich von dort zur Teilnahme an der Hochzeit des Prinzen Andreas von Griechenland nach Darmstadt begeben.

Balkan. Die Attentate gegen die fremden Konsuln im türkischen Reichsgebiete dauern fort. Neuerdings ist

wieder der amerikanische Vizekonsul in Beirut dem mohamedanischen Fanatismus zum Opfer gefallen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien kehrt in diesen Tagen aus Ungarn nach Sofia zurück.

Nach dem in London veröffentlichten Text der Vorschläge, die das mazedonische Komitee dem Sultan und den europäischen Regierungen übersandte, verlangt dieses, daß Mazedonien eine europäische Verwaltung erhalte, in der eingeborene Vertreter Sitz haben, ferner daß Mazedonien von einem internationalen Truppencorps besetzt gehalten werde.

Serbien. Die „Morgenpost“ meldet aus Belgrad, dort sei in der Nähe des Konaks ein 30 Meter langer Minengang entdeckt worden, der offenbar für die Aufnahme von Dynamit bestimmt gewesen sei. Die Polizei verheimlicht die Entdeckung.

Serbien. Seit mehreren Tagen desertieren zahlreiche serbische Soldaten wegen angeblicher Mißhandlungen und Zurückbehaltung des Lohnes seitens der Vorgesetzten und treten auf ungarisches Gebiet über. Sie überschreiten die Save meistens in Booten und stellen sich unter Ablieferung ihrer Seitengewehre in Semlin der ungarischen Polizeibehörde.

Türkei. Im Vilajet Aestüb greift der Aufstand rasch um sich. Bei Koile kämpften Aestübische und türkische Truppen 11 Stunden lang mit starken Verlusten an Toten und Verwundeten. Es heißt, daß Reguläre und Baschi-buzuks in Koile eingedrungen seien und die Einwohner, welche nicht geflüchtet waren, furchtbaren Martern unterworfen. Im ganzen Distrikt Aestüb herrscht Schrecken.

Tanger. Einem Gerücht zufolge befänden sich der Sultan und seine Truppen bei Meta in einer kritischen Lage infolge des Mangels an Lebensmitteln und Munition. Man glaubt, der Sultan werde nach Fez zurückkehren. Dem Kriegsminister El Menehbi, der sich in Tetu befindet, fehle es an Wasser und Munition. Die Lage werde ernstlich.

Abyssinien. Der Negus Menelik ist ernstlich erkrankt. Sein Ableben soll sündlich befürchtet werden. Der Negus steht im 60. Lebensjahre und besitzt keine männlichen Erben. Der Mann seiner Tochter, der am ehesten zum Thronfolger berufen wäre, ist laut „Voss. Ztg.“ bereits 1889 gestorben. Es ist daher mit Sicherheit zu erwarten, daß der abessinische Königsthron zum Janfapsel der ehrgeizigen abessinischen Fürsten und Heerführer werden wird. Italien und England würden es am liebsten sehen, wenn der zivilisationsfreundliche Ras Madziam die Erbschaft anträte. Allein dieser hat nicht nur ernsthafte Nebenbuhler, sondern ist auch bei der Königin schlecht angesehen. Wichtiger aber ist noch der Umstand, daß Frankreich in die englischen und italienischen Beziehungen zu Abyssinien ein gewichtiges Wort hineinredet, so daß es dieses Umstandes halber beim Tode Meneliks leicht auch zu internationalen Verwicklungen kommen könnte.

Amerika. Präsident Roosevelt hat auf die Nachrichten, daß in Beirut der amerikanische Vizekonsul ermordet wurde, Befehl gegeben, daß das europäische Geschwader der Vereinigten Staaten sich unverzüglich nach Beirut begeben soll.

Australien. Auf einer zu Melbourne abgehaltenen Versammlung von Anhängern der Schutzjollpolitik, in der alle Einzelstaaten vertreten waren, erklärte der Bundesminister Sir William Lyne: Obgleich die Bundesregierung die Vorzugsbehandlung zum Grundzug für die kommenden Wahlen machen werde, beschloß sie doch, daß keine Herabsetzung der Zölle zu gunsten der englischen Einfuhr eintreten dürfe.

Bermischtes.

Böhm.-Leipa. In zahlreichen Gegenden Nordböhmens werden die Strohsäcke, welche in Weistellen waren, in denen jemand gestorben ist, verbrannt. Bei einem solchen Vorgange in einem nahen Orte gewahrte man, während das Stroh in Flammen stand, ein Klingeln von Münzen und fand deren mehrere, sowie auch eine große Anzahl von Banknotenresten. Die verstorbene Person hatte im Strohsack eine beträchtliche Summe Geldes aufbewahrt, ohne das jemand etwas wußte. Die Banknotenreste hat man gesammelt, um eventuell damit eine Entschädigung an maßgebender Stelle zu erreichen.

Entweder — oder. Der Gesangsverein einer kleinen Stadt veranstaltet im Winter einen Ball, zu dem die Damen festlich geschmückt erschienen sind. Während einer Pause hört man in der Damengarderobe eine Ballmutter ihrer Tochter einen energischen Verweis erteilen. Man vernimmt die Worte: „Ella, das sag' ich Dir: entweder Du wäichst Dir tiefer oder Du delolletierst Dir höher.“

Humoristisches. Ein modernes Kind. Klavierlehrerin: „Falsch! Noch einmal!“ Elschen (entrüstet): „Wenn ich nicht so spielen darf, wie ich es empfinde, dann dank ich überhaupt für die ganze Musik!“ — Vorwichtige Frage. Der kleine Muddi hat seinen Schulatlas verlegt. Die Tante will ihm den ihrigen holen, den sie unter anderen Jugenderinnerungen sorgsam aufbewahrt hat. Da meint Muddi: „Aber, Tante, ist denn da auch Amerika schon drauf?“ — Zweierlei Schmerz. Vater (der sein Söhnchen mit dem spanischen Rohr geizt hat): „Glaube

mir, Fritz: daß ich Dich bestrafen mußte, schmerzt mich viel mehr als Dich!“ (Fritzchen weinend): „Aber nicht an derselben Stelle!“ (Fleg. Bl.) — Abgekürzter Kennstiel: „Der berühmte Automobilfahrer Baron von der Stanken hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Genick gebrochen.“ — Die Unschuld vom Lande. Hochzeitsreisende (im Gasthaus zum Stubenmädchen): „Wir sind doch hier zwei Personen, und da stellen Sie uns nur eine Waschkübel hin mit einem Handtuch?“ — Stubenmädchen: „Na, ich denke, Sie sind verheiratet?“ — Gütige Prognose. Serenifismus kommt auf die Idee, das Landesgefängnis zu besuchen. Er fragt einen der Sträflinge: „Wie lange?“ Sträfling: „Ich habe lebenslanglich.“ Serenifismus: „Na, Sie machen ja einen ganz kräftigen Eindruck, Sie werden das schon aushalten.“ — Gerechte Empörung. Berliner (auf der Sommerreise im Hochgebirge beim Anblick eines Schneefeldes): „Na, so wai dürfte bei uns in Berlin nicht vorkommen.“ (Lust. Bl.)

Neuer Börsenfluch. Cohn (im Streite mit einem Konkurrenten): „König sollst werden in einem Balkanstaat“.

Zum 2. September!

Laßt froh uns wieder preisen den einzig-behnen Tag, Da einst ward heiß gestritten bei Sedan auf dem Hag — An dem im Kampfestoben das neue Reich erstand — Und sich der deutsche Süden dem deutschen Norden fand — O Tag voll Ruhm und Ehren, o Tag, so schwer an Blut — Begrüßt, da uns geworden durch dich so hohes Gut!

Was damals hart errungen am Strand der fränkischen Maas — Fest wollen wir es halten allweg ohn Unterlaß — Daß nimmer wiederkehre die lange, trübe Zeit, Die früher Deutschlands Söhne getrennt in Haß und Streit, Daß nimmermehr vergehe, was herrlich uns gebracht Vor dreißig Jahren die große Sedanschlacht!

Bohlan, so rauscht, ihr Fahnen, das Lied von jenem Tag, An dem mit Blut und Eisen durchs ward alte Schmach — Und wieder klings aufs neue durchs ganze deutsche Land Hoch von der Alpen Zinnen bis hin zum Eiderstrand: „Hurra für Reich und Kaiser! Treu wollen immerdar Wir all zu ihnen stehen in jeglicher Gefahr!“

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Auf allerhöchsten Befehl: Amelka 1. und 2. Akt. Anfang 8 Uhr. — Mittwoch: Samson und Dalila. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Der Bajazzo. Sizilianische Bauernehe. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Die Africanerin. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Der Dämon. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Der Rattenfänger von Hameln. Anfang 1/8 Uhr. — Schauspielhaus. Geschlossen bis mit 5. September 1903. — Sonntag: Neu einstudiert: Die Jungfrau von Orleans. Anfang 7 Uhr. — Montag: Gygis und sein Ring. Anfang 1/8 Uhr.

Dresdner Produktenbörse vom 28. August.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer alter, 161—167, brauner alter, 75—78 kg, 159—166, braun r neuer, 76—78 kg, 156—160, russ., rot, 170—178, do. weißer 175 bis 180, amerif. Kansas 170—178. Roggen, pro 1000 kg netto: süß, alter, 70—74 kg, 122—130, do. neuer, 74—76 kg, 132—134, do. neuer, 72—73 kg, 128—130, preuß. neuer 135—138, russ. 138—142. Gerste, pro 1000 kg netto: süßliche neue 145—155, schleißliche und posener, neue 150—155, böhmische und mährische, neue 155—175. Futtergerste 125—140. Hafer, pro 1000 kg netto: süßlicher 141—147, schleißlicher 142—150, russischer 134—140. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquinte 146—150, rumänischer 136—140, Laplata, gelber, 124—126, amerikanischer, mixed 127—129, amerikanischer, mixed abfallende Ware, 108 bis 118. Erbsen, pro 1000 kg netto: Soja-ware und Futterware 160 bis 165. Wicken, pro 1000 kg netto: 140—150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 140 bis 148. Delsaaten, pro 1000 netto: Winterraps, süßlicher, feucht, 171—181, do. trocken, 182—187, do. trocken per September 186 bis 191, Winterrapsen 170—180. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinste, befristete 220—225, feine 205—220, mittlere 195—205, Laplata 185—195, Bombay 210—215. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Fah: raff. 52. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Leinleinen, pro 100 kg: 1. 16,00, 2. 15,00. Walz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 28,50—29,00, Grieslerauszug 26,50—27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Bäckermundmehl 24,00—24,50, Grieslermündmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 16,50—17,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,00—22,50, Nr. 0/1 21,00—21,50, Nr. 1 20,00 bis 20,50, Nr. 2 18,50—19,50, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,40 bis 12,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,40—9,60, feine 9,00—9,30. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,00—10,20. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Walz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln 2,50—2,90, Butter (kg) 2,80—2,90, Heu (50 kg) 2,60—2,80, Stroh (Schod) 24—27 M.

Fertelmarkt zu Dippoldiswalde vom 29. August.

Bon 77 Ferteln wurden 31 verkauft zum Preise von 26 bis 31 Mark pro Paar.

Spartasse zu Reinhardtsgrima.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 2. September, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Wettervorhersage für den 1. September.

Charakter des Wetters: wahrscheinlich trocken. Temperatur: mittel. Windrichtung: Südwest. Barometerstand: mittel.

6000 Mark

sind 1. Oktober gegen mündelmäßige Sicherheit auszuleihen. Näh. erteilt die Exp. d. Bl.

Grüne Bohnen verkauft Otto Fickert, Dippoldiswalde.

Guterhaltener Kachelofen

billig zu verkaufen. Näheres bei Töpfermeister Heine, Niedertorstraße.

Ein sehr gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen Badergasse Nr. 37, part. rechts.

2 Fohlen, Braune, 2 1/2 und 1/2

Jahre alt, als überzählig zu verkaufen in Reichenau bei Frauenstein Nr. 86.

Saatroggen verkauft Fr. Klotz, Sadiendorf.

Mannebier

schmeckt wie vom Faß. Zu haben in Kipsdorf in der Drogerie.

ff. Sauerkraut

empfiehlt August Frenzel.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines

munteren Töchterchens

zeigen ergebenst an
Vorwerk Oberhäslich, d. 31. Aug. 1903.
Oskar Welde und Frau
Elisabeth, geb. Pahlitzsch.

Die 1. Etage meines Hauses ist sofort zu vermieten, nach Belieben auch geteilt, im ganzen für 240 Mark, und zum 1. Januar 1904 zu beziehen bei
Otto Schwente, Schuhgasse 119.

Zwei Herren erhalten **freundliche Schlafstelle** in **Niederpöbel Nr. 13.**

„Wer reiche Heirat“

wünscht, wende sich vertr. an **Reform**,
F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie
600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

2 **wirtsch. junge Damen**, 20 u. 22 J.,
Vermög. 24 000 bzw. 15 000 M., spät. Erb-
schaft, wünsch. sich mit liebev. Mann — auch
ohne Verm. — zu verheiraten. Näh. und
Bild sofort durch „**Reform**“, **Berlin S. 14.**

Gesucht wird für einen Knaben
mit guter Schulbildung,
welcher Schreiber werden will, eine Lehr-
stelle oder Stellung als **Laufbursche**,
wo schriftliche Arbeiten mit zu verrichten
sind. Von wem, zu erf. in d. Exp. d. Bl.

Gefunden wurde im Walde ein **Klemmer**.
Abzuholen **Schmiedeberg Nr. 33.**

Laufbursche.

Gesucht für Oktober 1903 ein ehrlicher,
zuverlässiger junger Mensch, welcher Lust
zum Milchgeschäft hat, bei gutem Lohn und
freier Kost.
Otto Müller,
Molkerei Possendorf.

Gesucht wird zum 1. Oktober 1903 ein

Mädchen

für Hausarbeit, welches Leutliche mit zu
besorgen hat, bei hohem Lohn. Zu melden
Rittergat Oelsa b. Gottleuba.

Ein fleißiges, ordentliches

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird zum 15. Sep-
tember oder 1. Oktober gesucht im
Gasthof Niederpöbel.

Suche einen leichtgehenden **Handwagen**,
neu oder alt, 4—5 Ztr. Tragkraft,
zu kaufen. **Aug. Franke, Dippoldiswalde**,
Altenberger Straße 12.

Hausverkauf in Schmiedeberg.

Verkaufe mein Hausgrundstück mit Obst-
und Gemüsegarten. Näheres in
Schmiedeberg Nr. 41.

Gebrauchte Dachziegel
hat billig abzugeben
Dachdeckermeister Bültner,
Glashütte, Sa.

la. säurefreies Dreischmaschinen-Öl

empfehlen billigst
Georg Mehner, Dippoldiswalde.

Regenschirme,
gut passend zu Erntefestgeschenken, empfehlen
billigst **Ernst Assmus**,
Herrngasse 87.

Roggenkleie

verkauft unter Börsenpreis
Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Verkaufe

Japaner, Holländer, Russen, Blaf
and Lan, Silber- und Schlachtzucht-
tiere, sämtliche Tiere stammen von
nur guten und prämierten Eltern und
sind im Freien gezogen. Preise nach Ueber-
eintunft. **Rich. Krumbiegel**,
1. Vorj. d. Kaninchenzüchtervereins Deuben.

Schweine

fressen gut, mästen schnell nur mit „Theodor
Hermanns“ Fress- und Mastpulver. Pat.
50 Pfg. **Schmiedeberg: Drogerie Bruno
Herrmann.**

Todes-Anzeige.

Heute mittag 1/2 1 Uhr wurde unser lieber und guter Vater, Schwieger-
und Großvater,
Herr Privatus Ernst Gottlob Kästner,
durch einen sanften Tod zur ewigen Ruhe abgerufen.
Höckendorf, den 30. August 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. September, nachm. 2 Uhr, statt.

Schulfeier.

Mittwoch, den 2. September soll vormittags 9 Uhr, in der Turnhalle zur
Feier des Sedantages
Schulaktus

gehalten werden.
Zur Beteiligung an demselben ladet die vorgelegten Behörden, Eltern und Erzieher
der Kinder, sowie Vaterlandsfreunde im Namen des Lehrerkollegiums ehrerbietig ein
Schulze, Dir.

Osw. Lotze Nachflg. H. Dittrich

Bahnhof Dippoldiswalde, Fernsprecher Nr. 31

bringt bei Beginn der Heizperiode dem geehrten Publikum hiermit sein großes Lager in
Stein- und Braunkohlen, Salzen und Rußbriketts,
sowie **Bronnholz**, gespalten und in Metern, angelegentlichst in
empfehlende Erinnerung. Die Lieferung erfolgt **frei Keller** zu äußerst billigen
Sommerpreisen.

Jagdgewehre, Büchsen, Leichens, Revolver, Munition, Jagdutenstücken,
prima **Schrot** in allen Nr., fertige Patronen usw. empfiehlt zu billigsten Preisen
Bernhard Dietrich, Waffenniederlage,
Dippoldiswalde, Markt Nr. 17.

Noch nie war ein solches Angebot!

Diese Woche veranstalte ich einen großen

Straussfeder- und Palmen-Markt.

Ich stelle zum Verkauf:
1980 lange, echte Straußfedern im Gesamtpreise von 10 000 Mark. Die schönsten Federn,
wie dieselben Indien, Ägypten und das Cap erzeugt.
Ca. 10 000 Stück kleine Straußfedern zum Preise von ca. 3000 Mark.
Es werden verkauft: echte lange Straußfedern in weiß, schwarz und bunt, à Stück
M. 1,50, 2,00, 3,00, 4,00, 6,00, 8,00, 10,00, 12,00, 14,00, 15,00 und 20,00 Mark,
kleine Straußfedern à Stück 5, 10, 30, 50 Pfg., 1,00, 2,00 und 3,00 Mark.
Palmen: als Fächerpalmen mit 5 Blatt, ca. 80 cm hoch, mit Topf und
ff. Manschette nur 50 Pfg., größere 1 Mark bis 2 Mark;
ferner: Areca, Phönix, Rentia, Macrozamia und Drazoena-Palmen per Stück 2 bis 7
Mark; auch Spiegelranten, Wasenblumen, Blattpflanzen, Rirschbäumchen u. u.
Ich lade zur gefl. Besichtigung, auch wenn ohne Bedarf, höflichst ein.

Manufaktur künstlicher Blumen

Hermann Hesse, Dresden,
Scheffelstrasse 12.

Von Donnerstag, den 3. d. M., ab stelle ich wieder einen
frischen Transport der

vorzüglichsten Milchfüße,

hochtragend und frischmellend, in allen Größen und Farben zu den
solidesten Preisen bei mir zum Verkauf. Dieselben treffen Mittwoch schon hier ein.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Jahrmarkt in Kreischa

Mittwoch und Donnerstag, den 9. und 10. September.

Beliebtes Volksfest der Umgegend, bietet die neuesten Belustigungen. Schwebender Fuß-
boden oder eine Seefahrt auf dem Lande. Karussell mit Kraftbetrieb, sowie verschiedene
Luftschaukeln, Zirkus, Hippodrom, der Neuzeit entsprechende Schaubuden. Verschiedene
Bratwurstzelte, auch Schießhallen. Selbst Blasches Sängerkelch verspricht jedermann
einen angenehmen Aufenthalt.

Das diesjährige Weiterschützen

der **priv. Schützengesellschaft** mit festlichem Aus- und Einzug findet
am **Sonntag, den 6. September**,
statt. Die Herren nichtuniformierten Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich daran
zu beteiligen und nachmittags 2 Uhr im Rathaus versammeln zu wollen.
Priv. Schützengesellschaft.
Das Direktorium.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch,
von bekannter Güte, auf Eis lagernd,
bei **August Brenzel.**

**Ein neues
Fahrrad!**

ist wieder fertigge-
stellt und mit sämtlichem Zubehör für M. 120
verkäuflich. **H. Spiess, Fahrradbau
und Reparatur.**

**Hafer (alter), Melasse,
Hecksel, Roggen- u. Weizen-
kleie, Kleinforn. Mais, Mais-
schrot, sowie alle Futter-
artikel, auch Düngemittel** billigst
bei

Oswald Lotze Nachf. Inh. **H. Dittrich**,
Bahnhof Dippoldiswalde,

Naturheilsfreunde!
Nährsalz-Cacao.

Richard Selbmann, Badergasse.

Fahrrad-Gummi.

Mäntel: 4 Monate Garantie M. 6,50,
1 Jahr " " 10,—,
Schläuche: 4 Monate " " 4,50,
1 Jahr " " 5,50.
Auflegen pro Stück 50 Pfg.

Fahrradbau und -Reparatur.
H. Spiess, Dippoldiswalde.

Spinat, schwarze Rettige

empfehlen **Floranz Philipp, Kunst- u. Handelsgärtner.**

Bermittelt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von
Nadebeuler Leerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden
allein echte Schuhmarke: Stedenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mit-
esser, Fimpen, Flechten, Blüthen, Rote des
Gesichts u. a. St. 50 Pfg. in Dippoldiswalde
in der Löwen-Apothek, in Ripsdorf bei Max
Hoffert, in Reinhardtsgrimm bei Georg Vogel.

Restauration Huthaus.

Morgen Dienstag
Schweinschlachten.
Es ladet ergebenst ein **R. Jungnickel.**

Donnerstag, d. 3. Septbr.,
**Schlachtfest im Kurhaus
Seifersdorf** b. Rabenau,
wozu ergebenst einladet
Louis Voigt.

Veteranen.

Mittwoch, den 2.
Septbr. i. d. Reichskrone.

Veteranen

von Schmiedeberg und Umgegend
werden freundlichst gebeten, sich nächste
Mittwoch, abends 8 Uhr, mit ihren lieben
Frauen bei Kamerad Weise im Jägerhaus
Raundorf einzufinden, um wieder einmal bei
gemütlichem Beisammensein einige Stunden
zu verleben. **Einige Kameraden.**

Saison-Theater Dippoldiswalde

(Reichskrone).
Mittwoch, den 2. September, zur Feier
des Sedantages

Fest-Ouverture Königin Luise.

Historisches Lebensbild in 4 Akten.
— Anfang 8 1/2 Uhr. —

Dienstag, den 1. September, im Erb-
gerichtsgasthofe

Reinhardtsgrimm.

Zur Vorfeier des Sedantages

Fest-Ouverture Königin Luise.

Historisches Lebensbild in 4 Akten.
— Anfang 8 1/2 Uhr. —